
BESCHLUSSVORLAGE

(Nr. 0172/2020)

Beratungsfolge	Sitzungstermin	Behandlung
Ausschuss für Soziales und Gesundheit	03.06.2020	öffentlich

Fortentwicklung der Betreuung von Flüchtlingen

Kosten:

Betrag:
Haushaltsjahr:
Teilhaushalt:
Buchungsstelle:
Haushaltsansatz:

BESCHLUSSVORSCHLAG:

Der Ausschuss für Soziales und Gesundheit empfiehlt dem Kreisausschuss, zu beschließen, die Kosten der Ehrenamtskoordinatoren über den 31.12.2020 für ein weiteres Jahr bis zum 31.12.2021 zu finanzieren.

Dies bedeutet, dass auch weiterhin eine halbe Stelle für den Sozialraum Konz, eine halbe Stelle für den Sozialraum Saarburg und eine Stelle für den gesamten Bereich Schweich/Trier-Land/Ruwer und Hermeskeil erhalten bleiben.

Sachdarstellung:

Der Kreistag hat in seiner Sitzung am 27.08.2018 beschlossen, die Ehrenamtskoordination nach Ende des Projekts „Flucht und Asyl“ zum 31.12.2018 im bisherigen Umfang auf Kosten des Landkreises für zunächst ein Jahr bis zum 31.12.2019 weiter zu finanzieren. Mit Beschluss vom 26.08.2019 hat der Kreisausschuss die Finanzierung der Ehrenamtskoordination um ein weiteres Jahr bis zum 31.12.2020 verlängert.

Entwicklung 2020

Aufgrund der gesunkenen Zuweisungszahlen werden inzwischen alle Geflüchteten für die ersten sechs Monate in den Gemeinschaftsunterkünften in Konz

untergebracht. Für die soziale Betreuung in der Gemeinschaftsunterkunft hat die Verbandsgemeindeverwaltung Konz eine sozialpädagogische Fachkraft eingestellt und erhält vom Landkreis einen Personalkostenzuschuss in Höhe von 80 Prozent.

Die Mittel hierfür werden aus den ersparten Zuschüssen für die zuletzt vorgesehenen Zuschüsse für die soziale Betreuung in den Gemeinschaftsunterkünften in Saarburg und Schweich (siehe KT-Beschluss vom 27.08.2018) bereitgestellt.

Nach den sechs Monaten in der Gemeinschaftsunterkunft werden die Flüchtlinge auf die Verbandsgemeinden verteilt. Die Zuweisung erfolgt in der Regel bereits mit der Zuweisung in die Gemeinschaftsunterkunft in Konz. Dadurch haben die übrigen Verbandsgemeinden sechs Monate Zeit, adäquaten Wohnraum bereitzustellen.

Die Betreuung dieser und der bereits in den Gemeinden des Landkreises wohnenden Geflüchteten wird in weiten Teilen durch Netzwerke von Ehrenamtlichen gewährleistet, die sich zumeist seit dem Jahr 2015 mit viel Engagement dieser Aufgabe widmen und seitdem im Rahmen des Betreuungskonzepts des Landkreises von Ehrenamtskoordinatoren begleitet werden. Aktuell werden **221** Ehrenamtliche aus allen Altersgruppen von Ehrenamtskoordinatoren des Caritasverbandes, des Deutschen Roten Kreuzes und der KulturGießerei Saarburg begleitet. Davon sind 143 Ehrenamtliche Frauen, 39 sind Menschen ausländischer Herkunft und ehemals Geflüchtete.

Da die Ehrenamtskoordinatoren bereits mehrfach im Ausschuss für Soziales und Gesundheit über ihre Arbeit berichtet haben, ist aus Gründen der Sitzungsökonomie kein weiterer Vortrag in der Ausschusssitzung vorgesehen. Die wesentlichen Inhalte der Arbeit der Ehrenamtskoordinatoren stellen sich aktuell wie folgt dar:

- Menschen finden, die für eine anspruchsvolle ganzheitliche ehrenamtliche Begleitung in Frage kommen,
- Ehrenamtliche und Geflüchtete zusammenbringen,
- Kontakt zu Ehrenamtlichen halten, pflegen und bei Problemen intervenieren,
- Austauschforen für die kollegiale Beratung untereinander und mit dem Koordinator/der Koordinatorin anbieten,
- für Vernetzung der Ehrenamtlichen untereinander und den Informationsaustausch sorgen,
- Krisengespräche führen, wenn es zu Konflikten im Rahmen des ehrenamtlichen Engagements kommt,
- Kultur der Wertschätzung gegenüber ehrenamtlich aktiven pflegen,
- Ehrenamtliche und Geflüchtete in die Lage versetzen, selbständiger zu handeln,
- Ehrenamtliche gut verabschieden und ihre Erfahrung nutzen,
- Vernetzung mit Beratungsstellen, kommunalen Einrichtungen, mit Kitas, Schulen, Kirchen- und Moscheegemeinden, mit den Koordinatoren/inn/en im Kreis, im Land und im Bistum

Während der Corona-Krise halten die Ehrenamtliche den Kontakt zu „ihren“ Geflüchteten über soziale Medien aufrecht. Viele erteilen Kindern auf diesem Weg Hausaufgabenhilfe. Alltagshilfen werden ohne direkten Kontakt weiter angeboten.

Infolge der Corona-Krise gestaltet sich das Zusammenbringen von Ehrenamtlichen mit neu zugewiesenen Flüchtlingen schwierig. Daraus ergeben sich während und nach der Corona-Krise für die Ehrenamtskoordination besondere Herausforderungen wie

- Freiwillige für neue Geflüchtete gewinnen,
- virtuelle Kontakte mit den Ehrenamtlichen technisch ermöglichen,
- häufigere persönliche Mails und (Video-)Anrufe, neue Formen der Gruppenkommunikation finden,
- die bisher verordnete Isolation der Geflüchteten überwinden helfen
- Integrationsrückschritte oder –defizite, die Corona vergrößert hat, durch Unterstützungsmaßnahmen wieder aufholen.

Seitens der Verwaltung wird die Fortführung der Ehrenamtskoordination über den 31.12.2020 hinaus als erforderlich angesehen, um das bislang Erreichte nicht in Frage zu stellen. Gerade in Zeiten der aktuellen Pandemie sollten bestehende Hilfsnetzwerke nicht zerschlagen werden. Um eine fortlaufende Prüfung und Befassung mit dieser Struktur sicher zu stellen, soll die Verlängerung sich zunächst auf ein weiteres Jahr beschränken.